

NORBERT HANEL

## Ein neues Diplom für einen Angehörigen der misenischen Flotte

Im Frühjahr 1984 wurde der Verfasser in Freiburg i. Br. auf eine Bronzetafel aufmerksam gemacht, die sich derzeit in Privatbesitz befindet<sup>1</sup>. Angaben zum Fundort und zu den Fundumständen waren bedauerlicherweise nicht zu erhalten. Es handelt sich um die guterhaltene tabula I eines Militärdiploms, die keinerlei Beschädigungen aufweist<sup>2</sup>. Die Maße der Tafel betragen 18,6 × 14,8 cm. Während die Buchstaben der Außenseite sehr sorgfältig eingraviert sind, zeigen die der Innenseite eine gewisse Nachlässigkeit in der Niederschrift; Schwierigkeiten bei der Lesung gab es indessen nicht. So lautet der Text, der auf der Außenseite von 3 Zierrillen eingerahmt wird, folgendermaßen (Abb. 1):

tabula I: extrinsecus

IMP(erator) CAESAR DIVI HADRIANI F(ilius) DIVI TRAIAN  
NI PARTHICI NEPOS DIVI NERVAE PRONE  
POS·T(itus)·AELIVS HADRIANVS ANTONINVS AVG(ustus)  
PIVS PONTIFEX MAXIMVS TRIBVNIC(ia) POTESTAT(e)  
5 XXI·IMP(erator)·II CO(n)S(ul) IIII·P(ater) P(atriciae)  
IIS QVI MILITAVERVNT IN CLASSE PRAETORIA  
MISENENSI QVAE EST SVB TVTICANO CAPITO  
NE PRAEF(ecto) SEX ET VIGINTI STIPENDIS EMERITIS  
DIMISSIS HONESTA MISSIONE QVORVM NO  
10 MINA SVBSCRIPT(a) SVNT IPSIS FILISQVE EORVM  
QVOS SVSCEPERINT EX MVLIERIBVS  
QVAS SECVM CONCESSA CONSVETVDINE VIXIS

<sup>1</sup> Herrn J. Haering sei an dieser Stelle für die Überlassung des Diploms zur Publikation, Herrn K. Wolber für die Anfertigung der Photos gedankt. Herr Prof. Dr. H. U. Nuber las freundlicherweise das Manuskript.

<sup>2</sup> Die zugehörige Tafel 2 scheint nicht vorhanden zu sein. In den Buchstabenrillen der vorliegenden Tafel fanden sich Reste des ehemals umgebenden Erdreichs.

- SE PROBAVERINT CIVITATEM ROMANAM DE  
 DIT ET CONVBIVM CVM IISDEM QVAS TVNC SE  
 15 CVM HABVISSENT CVM EST CIVITAS IIS DATA  
 AVT SIQVI TVNC NON HABVISSENT CVM IIS  
 QVAS POSTEA VXORES DVXISSENT DVMTAXAT  
 SINGVLI SINGVLAS · A(*nte*) · D(*iem*) · VIII · ID(*us*) · FEBR(*uarias*)  
 SEX(*to*) SVLPICIO TERTVLLO Q(*uinto*) TINEIO SACERDOTE  
 CO(*n*)S(*ulibus*)  
 20 EX GREGALE  
 CN(*aeio*) · ANTONIO TVAE F(*ilio*) CNAEAE SELINVNT(*o*)  
 EX CILICIA  
 ET ANTONIAE TALLI FILIAE NANI VXOR(*i*) EIVS SELINV(*n*)T(*o*)  
 ET SATVRNINO F(*ilio*) EIVS ET CAPITONI F(*ilio*) EIVS  
 25 DESCRIPT(*um*) ET RECOGNIT(*um*) EX TABVLA AEREA  
 QVAE FIXA EST ROMAE IN MVRO POST TEM  
 PLVM · DIVI · AVG(*usti*) AD MINERVAM

Die Innenseite der Tafel 1 wiederholt bekanntlich den ersten Abschnitt der Außenseite, so daß sich keine neuen Informationen ergeben. Im Gegensatz zur Außenseite ist der Text jetzt in der Längsrichtung geschrieben (Abb. 2):

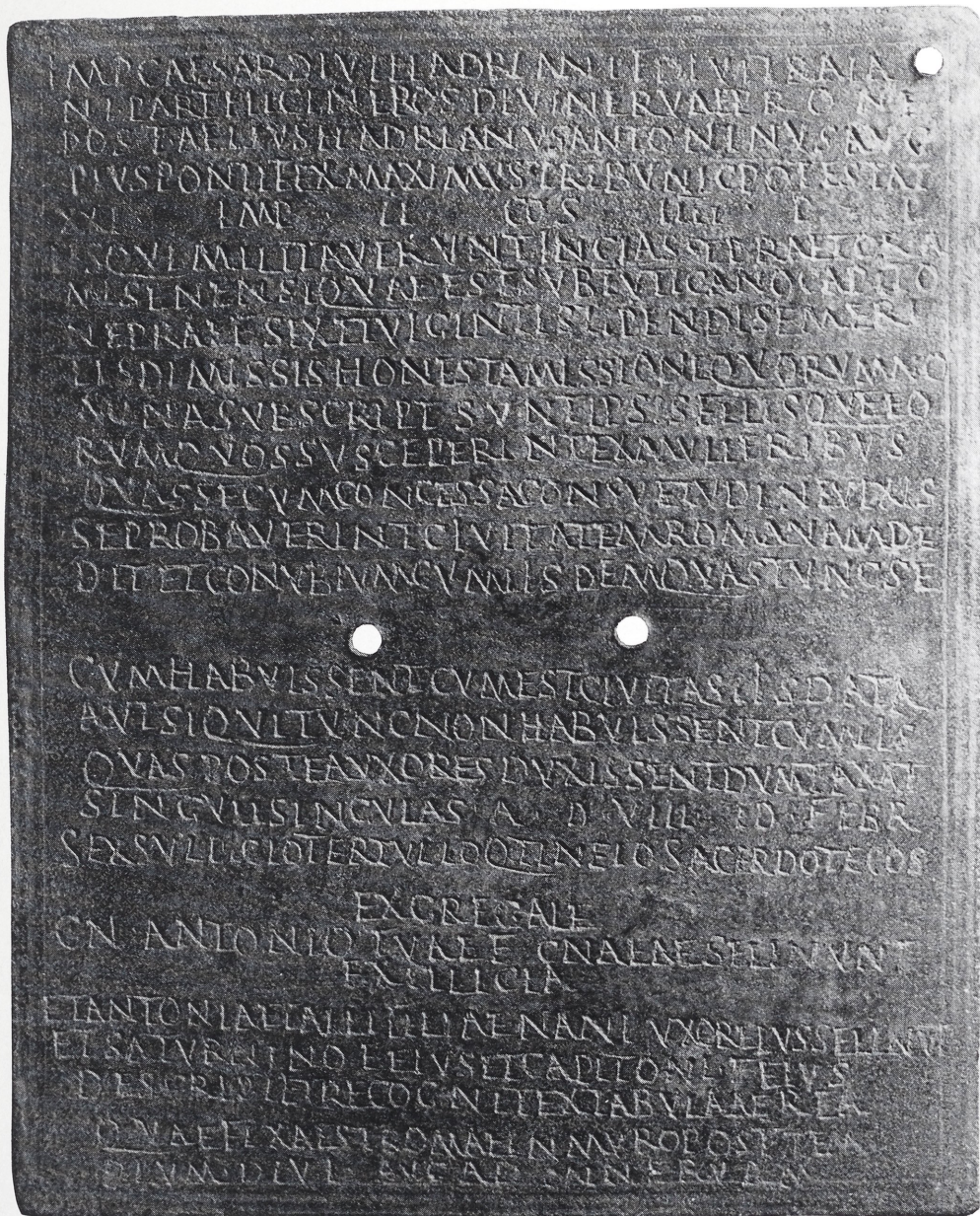
tabula I: intus

- IMP(*erator*) CAES(*ar*) DIVI HADRIANI F(*ilius*) DIVI TRAIANI PAR  
 THICI NEP(*os*) DIVI NERVAE PRONEP(*os*) · T(*itus*) · AELIVS HA  
 DRIANVS ANTONINVS AVG(*ustus*) PIVS PONT(*ifex*) MAX(*imus*)  
 TRIB(*unicia*) POT(*estate*) · XXI IMP(*erator*) · II · CO(*n*)S(*ul*) IIII P(*ater*)  
 P(*atriae*)  
 5 IIS QVI MILITAVERVNT IN CLASSE PRAETORIA MISE  
 NENSI QVAE EST SVB TVTICANO CAPITONE PRAEF(*ecto*)  
 XXVI STIPENDIS EMERITIS DIMISSIS HONESTA MIS  
 SIONE QVORUM NOMINA SVBSCRIPTA SVNT IPSIS FILIS  
 QVE EORVM QVOS SVSCEPERINT EX MVLIERIBVS  
 10 QVAS SECVM CONCESSA CONSVETVDINE VIXISSE PRO  
 BAVERINT CIVITATEM ROMANAM DEDIT ET CONVBIVM  
 CVM IISDEM QVAS TVNC SECVM HABVISSENT CVM  
 EST CIVITAS IIS DATA AVT SIQVI TVNC NON HABVIS  
 SENT DVM IIS QVAS POSTEA VXORES DVXISSENT  
 15 DVMTAXAT SINGVLI SINGVLAS

Kaisertitulatur und Nennung der beiden Konsuln ergeben das Jahr 158 n. Chr. als Zeitpunkt für die Ausgabe des Flottendiploms, der sich durch die Datumsangabe auf den 6. Februar präzisieren läßt<sup>3</sup>. Mit Tuticanus Capito kennen wir jetzt einen

<sup>3</sup> A. DEGRASSI, I fasti consolari dell' impero Romano (1952) 44. – Zu den beiden Konsuln s. PIR<sup>3</sup> III 2, 290 Nr. 736; ebd. 323 Nr. 172.





1 Tabula I eines Militärdiploms, Außenseite.



ДАМЪ XXVI ZINEN ATTZINC AFRE  
 ZENELCAMPOR OVA R BOZ I EFA XOPED AXTR EINT  
 ERTICANERRETT ELS VAL Z IOJILINAC BOH HANBKE  
 CAWPEDEM OVA TAN CSECA N HVAHIZ E NITCANW  
 PAKRIMCIALI ZEMBO OWINWED E DIT ECGANARAW  
 OAKRECEAWCO NCEET KOON TAAAD IVEHIST ZEBRO  
 O NEEDERAWO KOCZKES EBER TIL E XWATPEERAW  
 TION E OMOGAWONIM NIZ NEZ CAWILICAWIL ETR EHTI  
 XXANZID ENDI ENEETITZ DWTZEEK KONEZIMIZ  
 NEHTIOAWETI ZEBIAL TONOCNIBID NE L BREE  
 IRODYMPTIL NEFANILIN CTVCEEBITNEFORI VMIZ  
 IEB EGT XXI WED TI GOZ WED LB  
 DITVNAS WILONITNAZNE ENAZ BOMI WED  
 IETICIN ELD IAIN EFAHEKONIEIT REPTA AX  
 IWBCEEDNI BVDRIWKE FDIAL EBMWILKE

2 Innenseite der Tabula I.



neuen Präefekten der misenischen Flotte<sup>4</sup>. Durch das Diplom CIL XVI 100 vom 5. 9. 152 n. Chr. ist seine vorherige Position als praefectus classis praetoriae Ravenatis gesichert, was angesichts der Tatsache, daß im 2. Jahrhundert die ravennatische Flottenpräfektur als Vorstufe für die der misenischen Flotte galt<sup>5</sup>, nicht weiter verwundert. Leider lassen sich aber die übrigen Stationen in der Laufbahn des Tuticanus nicht nachvollziehen.

Die eigentliche historische Bedeutung unseres Diploms liegt in dem Umstand begründet, daß die Grenze zwischen zwei unterschiedlichen Textformeln zeitlich näher zusammengedrückt werden kann. Ähnlich wie bei den Auxiliarsoldaten, deren Nachkommen nach dem Jahr 140 n. Chr. nicht mehr automatisch mit der Diplomausgabe das römische Bürgerrecht erhielten<sup>6</sup>, mußten auch die Flottensoldaten gewisse Privilegieneinschränkungen hinnehmen. Wenn auch die Kinder der Matrosen im Gegensatz zu denen der Hilfstruppen weiterhin die civitas Romana erlangten, so traf dieses Anrecht nur noch auf diejenigen Nachfahren zu, die aus *einer* vom Vater gemeldeten und von staatlicher Seite anerkannten Verbindung stammten. Anscheinend muß in der Zeit vor dieser Änderung starker Mißbrauch mit den zubilligten Vergünstigungen getrieben worden sein, indem man etwa besonders vielen Kindern aus verschiedenen Beziehungen zum römischen Bürgerrecht verhalf<sup>7</sup>. Während das alte Textformular in dem betreffenden Abschnitt lautet: ...IPSIS LIBERIS POSTERISQVE EORVM CIVITATEM ROMANAM DEDIT..., hieß es nach der neuen Regelung: ...IPSIS FILISQVE EORVM QVOS SUSCEPERINT EX MVLIERIBVS QVAS SECVM CONCESSA CONSVETVDINE VIXISSE PROBAVERINT CIVITATEM ROMANAM DEDIT...<sup>8</sup>. Darüber hinaus kommen in den folgenden Zeilen noch einzelne Unterschiede vor, die aber ausschließlich stilistischer Natur sind und inhaltlich nichts ändern<sup>9</sup>.

Bisher wurde der Zeitraum der oben beschriebenen Umformulierung durch die beiden Diplome CIL XVI 100 und 122 bestimmt; sie legen die Eckdaten auf den 5. 9. 152 und den 30. 4. 166 fest<sup>10</sup>. Durch unser Diplom, auf dem bereits das neue Formular vorkommt, läßt sich die Zeitspanne deutlich einengen. Der Wechsel muß demnach zwischen dem 5. 9. 152 und dem 6. 2. 158 stattgefunden haben, bezeichnenderweise ebenfalls unter Antoninus Pius wie schon bei den Militärdiplomen der Auxiliarsoldaten, nur mit einer zeitlichen Verschiebung von 12 bis 18 Jahren.

Abschließend soll hier noch auf den Empfänger der Urkunde und seine Familie näher eingegangen werden. Wie aus den Namenselementen zu sehen ist, handelt es sich bei dem Flottensoldaten Gnaeus Antonius Cnaea (?) um einen römischen Bür-

<sup>4</sup> Vgl. die Tabelle bei C. G. STARR, *The Roman Imperial Navy 31 B. C. – A. D. 324*<sup>2</sup> (1960) 210.

<sup>5</sup> D. KIENAST, *Untersuchungen zu den Kriegsflotten der röm. Kaiserzeit* (1966) 35 f.

<sup>6</sup> H. U. NUBER, *Bemerkungen zu Militärdiplomen und ein neugefundenes Fragment aus Munningen*, *Ldkr. Nördlingen*. *Germania* 47, 1969, 178 ff. – H. WOLFF, *Zu den Bürgerrechtsverleihungen an Kinder von Auxiliaren und Legionaren*. *Chiron* 4, 1974, 481 Anm. 2.

<sup>7</sup> Zu den Gründen für die Textänderung s. WOLFF a. a. O. 487 und 495. – Außerdem K. KRAFT, *Historia* 10, 1961, 126.

<sup>8</sup> S. hierzu H. NESSELHAUF, *CIL XVI* p. 159.

<sup>9</sup> So setzt das eingeschobene und wiederholte *secum* den Akzent auf die bei der Diplomausgabe vom Flottensoldaten angegebene und rechtlich einzig gültige Ehe.

<sup>10</sup> WOLFF a. a. O. 487.



ger mit den *tria nomina*, der bereits bei der Diplomaushändigung über die *civitas Romana* verfügte und dem durch die Urkundenausstellung nur noch das *conubium* mit seiner Frau und die *Civitas* seiner beiden Söhne bestätigt wurde. Die Frage, wann er sein Bürgerrecht erhalten hat, nämlich vor oder während seines Militärdienstes, muß offenbleiben<sup>11</sup>. Schwierigkeiten bereitet nur sein Cognomen, das sich zwar an das Praenomen anzulehnen scheint, hinter dem sich aber vermutlich ein einheimischer Name verbirgt<sup>12</sup>. Der Vater des Antonius führte einen solchen gräzisierten einheimischen Namen; so wird man am ehesten den Textausschnitt in Zeile 21 der Außenseite: ...TVAE F(*ilio*)... zu interpretieren haben. Hinter der latinisierten Schreibweise verbirgt sich der griechische Name ΤΟΥΗΣ, der für die Provinz Kilikien, aus der Vater und Sohn stammen, gut belegt ist<sup>13</sup>. Von den Cognomina der beiden Söhne des Antonius Saturninus und Capito scheint das letzte von dem Beinamen des Vorgesetzten Tuticanus Capito übernommen worden zu sein. Die Frau des Flottensoldaten hieß wohl Antonia Nanis und war eine Tochter des Ταλλις. Auffallend ist, daß beide Eheleute dasselbe Gentiliz führen, eine Tatsache, die bei bisher drei anderen Flottendiplomen ebenfalls nachgewiesen werden kann<sup>14</sup>. Anscheinend hatten die betreffenden Frauen mit ehemals peregrinem Rechtsstatus bei der Verleihung des *conubium* die Möglichkeit, das Gentiliz ihres Gatten zu übernehmen. Der bisherige einheimische Name wurde dann als Cognomen weitergeführt. In unserem Fall liegt die Transkription des gräzisierten einheimischen Namens ΝΑΝΙΣ vor<sup>15</sup>. Der Vater der Antonia wird in der latinisierten Genitivbildung TALLI genannt. Der griechische Nominativ hierzu lautet Ταλλις. Dieser Name begegnet uns in Antiochia ad Cragum und in dem heutigen Ort Macar Kalesi<sup>16</sup>, also in direkter Nachbarschaft zur Stadt Selinus<sup>17</sup>, aus der sowohl der Flottensoldat selbst als auch seine Frau stammen. Daß dies kein Einzelfall war, zeigen mehrere andere Diplome, bei denen beide Ehepartner in derselben Stadt oder zumindest in derselben Region geboren wurden<sup>18</sup>. Das bedeutet aber, daß die

<sup>11</sup> KIENAST a. a. O. 26 f. vermutet in diesem Zusammenhang, daß die Flottensoldaten durch kaiserliche Erlaubnis die *tria nomina* führen durften, damit sie den Prätorianern und Stadtkohorten gleichgestellt waren. Vgl. dagegen D. VAN BERCHEM, Le diplôme militaire de la Bibliothèque Bodmer. Mus. Helveticum 36, 1979, 110, der bei seinem Fall das Bürgerrecht bereits für den Vater des Flottensoldaten postuliert. Diese Interpretation hätte dann Konsequenzen im Hinblick auf alle Flottendiplome des 2. Jahrh.

<sup>12</sup> Eine vergleichbare Namensform ist mir nicht bekannt.

<sup>13</sup> G. B. BEAN u. T. B. MITFORD, Journeys in Rough Cilicia 1964–1968. Österr. Akad. Wiss. phil.-hist. Kl., Denkschr. 102 = Tituli Asiae Minoris, Ergbd. 3 (1970) 249 s. v. ΤΟΥΗΣ. Die Namensnachweise stammen aus den kilikischen Ortschaften Hamaxia, Iotape und Laertes (Pamphylien im Grenzgebiet zu Kilikien). S. auch L. ZGUSTA, Kleinasiatische Personennamen (1964) 520 § 1585–4.

<sup>14</sup> Vgl. VAN BERCHEM a. a. O. 109 f. – H.-J. KELLNER, Zwei neue Flottendiplome. Zur Grenze von Pamphylien und Kilikien. Chiron 7, 1977, 315. – M. ROXAN, Roman Military Diplomas 1954–1977. London Univ. Inst. of Arch., Occasional Publ. 2 (1978) 94 Nr. 74.

<sup>15</sup> Monumenta Asiae Minoris Antiqua XIII 28 Nr. 156: FO Dorla. In diesen Kontext gehören auch die analogen Namensformen wie ΝΑΝΑ und ΝΑΝΝΙΣ, s. BEAN u. MITFORD a. a. O. 246 s. v. ΝΑΝΑ.

<sup>16</sup> Zu Macar Kalesi BEAN u. MITFORD a. a. O. 170 Nr. 186. Der Ort liegt etwa 10 km südöstlich von Selinus. Zur Inschrift aus Antiochia ad Cragum s. DIES., Journeys in Rough Cilicia in 1962 and 1963. Österr. Akad. Wiss. phil.-hist. Kl., Denkschr. 85 (1965) 35 Nr. 39.

<sup>17</sup> The Princeton Encyclopedia of Classical Sites, hrsg. R. STILLWELL (1976) 823 s. v. Selinus.

<sup>18</sup> ROXAN a. a. O. 68 Nr. 44 (26. 10. 145 n. Chr.). – VAN BERCHEM a. a. O. 108 (27. 11. 214 n. Chr.). Allgemein zur Herkunft der Flottensoldaten s. STARR a. a. O. 75 ff. und M. ROXAN, The Distribution of Roman Military Diplomas, in: Epigr. Stud. 12 (1981) 283 ff.



betreffenden Soldaten auch die Gelegenheit haben mußten, diese Verbindung neben ihrem 26- bzw. später 28jährigen Dienst aufrechtzuerhalten. Wie das Zusammenleben in der Praxis aussah, läßt sich nur vermuten. So besteht zum einen die Möglichkeit, daß Antonius seinen Urlaub dazu benutzte, seine Heimatstadt zu besuchen; vielleicht nutzte man besonders die Wintermonate, in denen die Schifffahrt auf dem Mittelmeer zum größten Teil ruhte<sup>19</sup>. Eine zweite Überlegung geht dahin, daß er u. U. mit einem Geschwader der misenischen Flotte in Kilikien selbst oder im Bereich des Levantischen Meeres stationiert war<sup>20</sup>. In diesem Zusammenhang soll auf das Datum des Eintritts des Antonius in den Flottendienst im Jahr 132 n. Chr. hingewiesen werden. Mit seinem Dienstbeginn koinzidiert auffälligerweise der Aufstand des Bar Kochba<sup>21</sup>, der große Truppenbereitstellungen notwendig machte; so wurden u. a. auch Flottensoldaten als Fußtruppen in den schwierigen Kämpfen eingesetzt<sup>22</sup>. Vielleicht wurde Gnaeus Antonius im Frühjahr 132 im Hinblick auf die Auseinandersetzungen in Palästina (zwangsweise?) zur misenischen Flotte rekrutiert, in der er übrigens im Laufe seiner langen Dienstzeit nicht über den Rang eines gemeinen Soldaten hinauskam.

<sup>19</sup> VEG. mil. 4, 39.

<sup>20</sup> Vgl. z. B. die für Seleukeia belegte Flottenvexillatio, STARR a. a. O. 20.

<sup>21</sup> P. SCHÄFER, Der Bar-Kokhba Aufstand. Studien zum zweiten jüdischen Krieg gegen Rom (1981) 12.

<sup>22</sup> R. CAVENALE, Corpus Papyrorum Latinarum (1958) 224 ff. Nr. 117 = CIL XVI p. 146 Nr. 13 mit: . . . *in classe praetoria Misenensi(s) et ex indulgentia divi Hadriani in legionem Fretensem translatis* . . . Außerdem die *classici Misenatis* bei HYG. mun. castr. 30; vgl. STARR a. a. O. 188 und 204 Anm. 77.